RASSISMUS

Fragen und Antworten

Berliner Landeszentrale
für politische Bildung

BERLIN

1 Was ist Rassismus?

2 Was bedeutet Rassifizierung?

3 Welche Formen von Rassismus gibt es?

4 Was ist individueller Rassismus?

5 Was ist struktureller Rassismus?

6 Was ist institutioneller Rassismus?

7 Wieso gibt es unterschiedliche Definitionen von Rassismus?

8 Was hat Rassismus mit unserer Geschichte zu tun?

9 Was hat Rassismus mit Kapitalismus zu tun?

10 Was hat Rassismus mit Sprache zu tun?

11 Was hat Rassismus mit Bildung zu tun?

12 Was hat Rassismus mit Arbeit zu tun?

13 Was hat Rassismus mit Wohnen zu tun?

14 Wieso hat Rassismus etwas mit Computer-Technologie zu tun?

15 Was hat Rassismus mit Umwelt- und Klimaschutz zu tun?

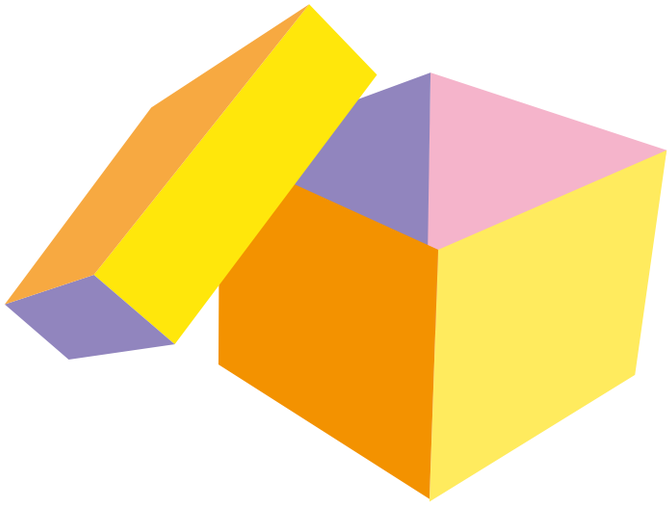
16 Sind Rassismus und Rechtsextremismus das Gleiche?

17 Sind Rassismus und Antisemitismus das Gleiche?

18 Was ist antimuslimischer Rassismus?

19 Was ist Rassismus gegen Sinti* und Roma*?

20 Was ist antiasiatischer Rassismus?
21 Was ist anti-Schwarzer Rassismus?
22 Wieso ist es so schwer, über Rassismus zu sprechen?
23 Sind Rassist*innen böse Menschen?
24 Können nur *weiße* Menschen rassistisch sein und handeln?
25 Warum wird über Rassismus in Kinderbüchern gestritten?
26 Wieso macht Rassismus krank?
27 Was ist Intersektionalität?
28 Sind Kinder frei von Rassismus?
29 Wie kann mit Kindern über Rassismus gesprochen werden?
30 Kann Rassismus verlernt werden?
31 Was ist Rassismuskritik?
32 Wie können sich Menschen gegen Rassismus wehren?
33 Wo bekommen Menschen Unterstützung gegen Rassismus?
34 Welche Gesetze gibt es gegen Rassismus?
35 Was sagen die Menschenrechte zu Rassismus?
36 Was ist der Nationale Aktionsplan gegen Rassismus?
37 Was machen Beratungsstellen gegen Rassismus?
38 Wo finde ich weitere Informationen?



1

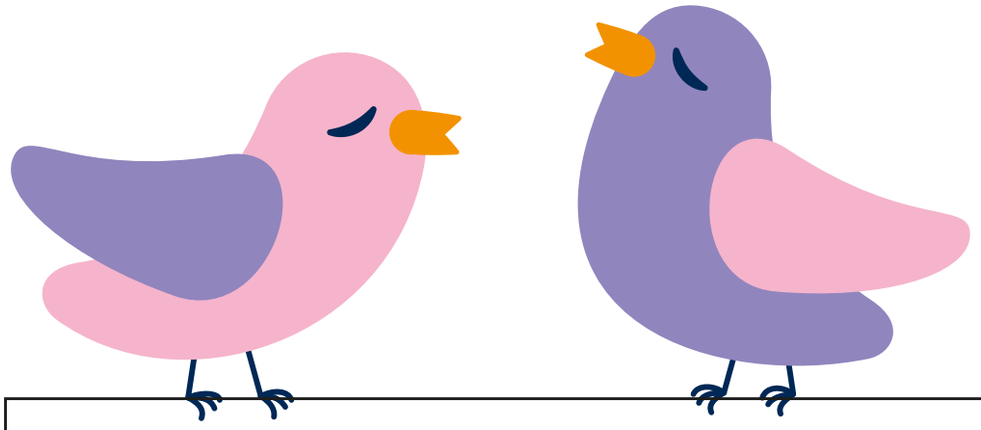
WAS IST RASSISMUS?

Rassismus ordnet Menschen aufgrund von äußeren Erscheinungsmerkmalen, religiösen Accessoires und Praktiken, Sprache, kulturellen Gewohnheiten und Herkunft in eine Hierarchie ein. An der Spitze dieser Hierarchie stehen in einem rassistischen Verständnis *weiße* christliche Normen und Personen. *Weiß* wird im Kontext von Rassismus kursiv geschrieben, um darauf hinzuweisen, dass es sich um eine konstruierte gesellschaftspolitische Bezeichnung handelt und nicht um ein biologisches Merkmal. Die Idee der Gleichsetzung von „Deutsch-Sein“ mit „Weißsein“ ist historisch entstanden – ebenso wie die Idee der rassistischen Hierarchie. Mit der Pseudologik dieser Hierarchie wurde und wird eine strukturelle Benachteiligung und Ausgrenzung bis hin zur Ermordung von Menschen legitimiert, die nach dieser Argumentation als „weniger wert“ definiert und oftmals darüber hinaus entmenschlicht werden.

2

WAS BEDEUTET RASSIFIZIERUNG?

Die Vorstellung, es könnte menschliche Rassen geben, ist wissenschaftlich eindeutig widerlegt. Dennoch gibt es einen Prozess der Herstellung und Einordnung (Kategorisierung) von sozialen Gruppen, der mit Rassifizierung beschrieben wird. Mit dieser Kategorisierung werden körperlichen, kulturellen oder sozialen Merkmalen (z. B. Hautfarbe, Religion, Herkunft) Bedeutungen zugewiesen. Den anhand dieser Merkmale konstruierten Gruppen werden wiederum (negativ) bewertete Eigenschaften zugeschrieben, die meist gegensätzlich zur ebenfalls konstruierten Eigengruppe definiert sind.
Mit dem so erzeugten Wissen über „die Anderen“ (Othering) werden rassistische Handlungen wie Racial Profiling vermeintlich gerechtfertigt.



3

WELCHE FORMEN VON RASSISMUS GIBT ES?

Je nach politischer Entwicklung können unterschiedliche Formen von Rassismus wirkmächtiger werden und rassistische Angriffe auf bestimmte Gruppen zunehmen. Beispielsweise gibt es anti-Schwarzen, antiasiatischen, antimuslimischen und antislawischen Rassismus sowie Rassismus gegenüber Roma* und Sinti* (Gadje-Rassismus; Antiziganismus). Manchmal überschneiden sich auch mehrere Formen von Rassismus oder wirken unterschiedlich gegenüber Menschen verschiedenen Geschlechts und unterschiedlicher sozialer Klassen. Beispiele für politische Konjunkturen sind antimuslimischer Rassismus nach „9/11“ im Jahr 2001 oder antiasiatischer Rassismus nach Beginn der Corona-Pandemie 2020.

Da die geschlechtergerechte Schreibweise innerhalb der Community selbst umstritten ist und zum Teil als erneute Fremdbezeichnung wahrgenommen wird, haben wir uns für die Schreibweise Roma* und Sinti* entschieden.

4

WAS IST INDIVIDUELLER RASSISMUS?

Individueller Rassismus (interpersoneller Rassismus) tritt auf, wenn eine Person eine andere Person aufgrund ihres Aussehens, ihrer Sprache, ihrer Herkunft oder ihrer religiösen und kulturellen Praktiken schlechter behandelt als eine „*weiße*/christliche“ Person in der gleichen Situation. In der Regel verfügt die Person, von der die rassistische Handlung ausgeht, über Privilegien innerhalb der gesellschaftlichen Hierarchie. Oft haben individuelle Handlungen gleichzeitig eine strukturelle Dimension, wenn die rassistisch handelnde Person Entscheidungs- und Handlungsmacht in einer Institution hat – wie beispielsweise Lehrkräfte oder Mitarbeitende von Behörden.

5

WAS IST STRUKTURELLER RASSISMUS?

Struktureller Rassismus basiert auf dem Zusammenwirken von Gesetzen, geschriebenen und ungeschriebenen gesellschaftlichen Regeln, Praktiken und Überzeugungen, die eine ungerechte Behandlung, Unterdrückung und Ausgrenzung von rassifizierten Menschen hervorbringen, tolerieren und aufrechterhalten. Die Summe der rassistischen Praktiken von Individuen und Institutionen reproduziert strukturellen Rassismus im Alltag und verstärkt seine Wirkung. Beispiele hierfür sind ungerechte Gerichtsurteile, ungleiche Kreditvergabepraktiken für Unternehmensgründungen, ungleicher Zugang zu höherer Bildung und zu Gesundheitsversorgung.

6

WAS IST INSTITUTIONELLER RASSISMUS?

Institutioneller Rassismus liegt vor, wenn ein*e Bürger*in von einer staatlichen Organisation bzw. Institution wie einer Schule, einem Jobcenter, einem Krankenhaus, einer Bank, der Polizei, der Justiz, durch deren Regeln und vor allem Praktiken rassistisch diskriminiert wird. In Berlin gibt es seit 2020 das Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG), das Chancengleichheit bei allen öffentlichen Stellen des Landes gewährleisten soll. Also kann es auch angewendet werden, um sich gegen institutionellen Rassismus zu wehren.

WIESO GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE DEFINITIONEN VON RASSISMUS?

Rassismus wird ...

1.) ... in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen wie Sozialpsychologie (z. B. Beziehungen zwischen Einzelpersonen und zwischen Gruppen), Geschichte (z. B. rassistische Wissensbestände) und Soziologie (z. B. Positionierung und Handlungsmacht von Individuen in gesellschaftlichen Strukturen) untersucht;

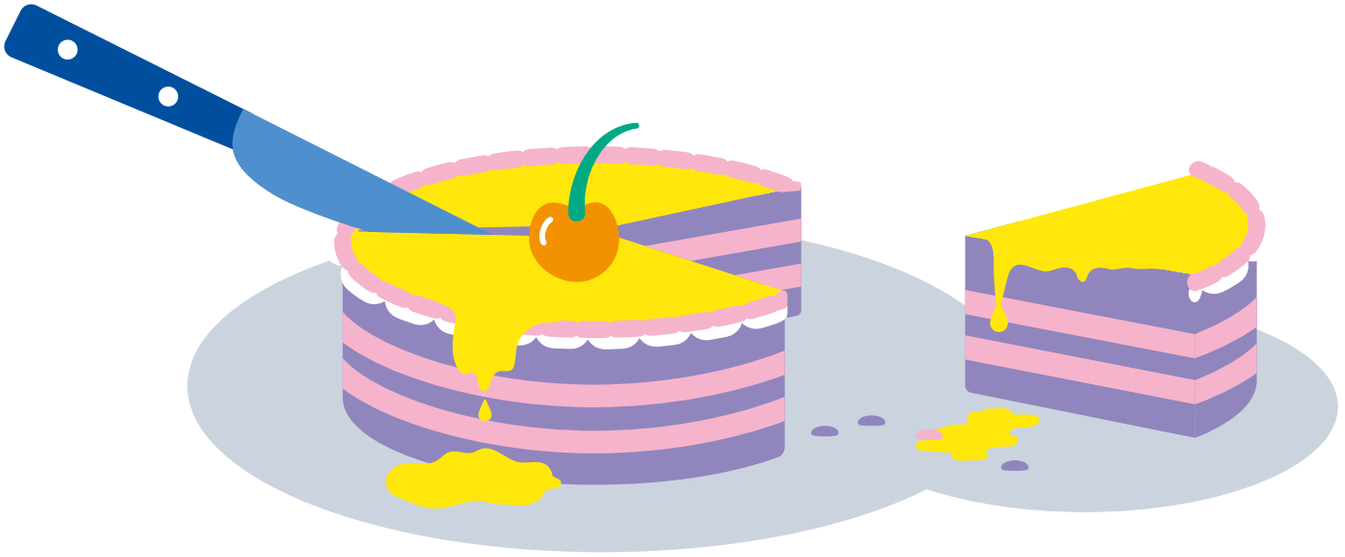
2.) ... aus unterschiedlichen politischen Perspektiven auf gesellschaftliche Macht- und Produktionsverhältnisse eingeordnet;

3.) ... je nach den gegenwärtigen und geschichtlichen Erfahrungen, beispielsweise während der Kolonial- und NS-Zeit, einer rassifizierten Community, aus unterschiedlichen Perspektiven definiert.

8

WAS HAT RASSISMUS MIT UNSERER GESCHICHTE ZU TUN?

Rassismus lässt sich bis ins 13. Jh. zurückverfolgen, als europäische Kaufleute und Missionare begannen, weltweit Profite zu machen und das Christentum zu verbreiten. Ab dem 18. Jh. wurde von europäischen Wissenschaftler*innen ein „Rassensystem“ mit der „*weißen* Rasse“ an der Spitze konstruiert. Deutsche Akteur*innen waren im 19. Jh. im Sklavenhandel und bei der Errichtung von Kolonien in Afrika und im Asien-Pazifik involviert. Im 20. Jh., in der NS-Zeit, wurden „nicht-arische“ Menschen mit einer rassistischen Argumentation verfolgt und ermordet. Insbesondere in der Nachwendezeit fanden rassistische Pogrome und Anschläge statt, in der jüngeren Gegenwart die NSU-Morde und Anschläge in Hanau, Halle und an weiteren Orten.



9

WAS HAT RASSISMUS MIT KAPITALISMUS ZU TUN?

Um enormen Reichtum als Voraussetzung für die Entwicklung von industriellem Kapitalismus zu erzeugen, wurden weltweit Regionen von europäischen Königshäusern und Geschäftsleuten ausgebeutet. Der Profit beruhte auf Landraub, Menschen- und Güterhandel, der extremen Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft und dem Raubbau der natürlichen Ressourcen. Auch gegenwärtig werden Menschen basierend auf einer rassistischen Logik ausgebeutet. Migrant*innen wurden im deutschen Kontext in den 1960ern, 1970ern und 1980ern für anstrengende und schlecht bezahlte Arbeit angeworben und werden es aktuell wieder. (Trans)nationale rassistische Hierarchien werden weiterhin für kapitalistische Profitsteigerung eingesetzt.

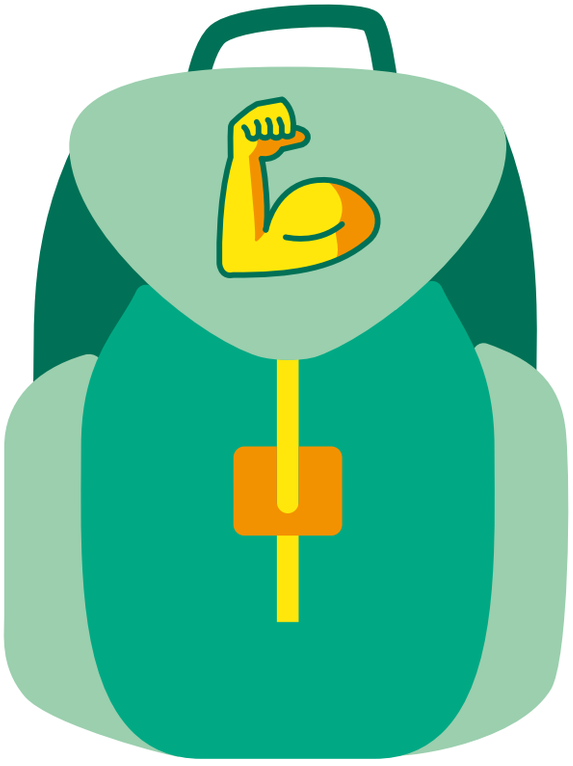
10

WAS HAT RASSISMUS MIT SPRACHE ZU TUN?

Sprache ist nicht neutral, sondern von gesellschaftlichen Verhältnissen geprägt und wirkt auf diese zurück, da Sprache unsere Vorstellungswelt beeinflusst. Rassistische Begriffe kategorisieren Menschen und bilden Unterdrückungsverhältnisse ab. Oft sind diese Begriffe in kolonialen oder anderen rassistischen Zusammenhängen entstanden und haben Verfolgung, Ausbeutung und Massenmord legitimiert. Diese nicht mehr zu verwenden und Menschen mit den von ihnen selbst gewählten Begriffen zu bezeichnen, sollte selbstverständlich sein. Ein bewusster Umgang mit Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für eine diskriminierungssensible Kommunikation.

11

WAS HAT RASSISMUS MIT BILDUNG ZU TUN?

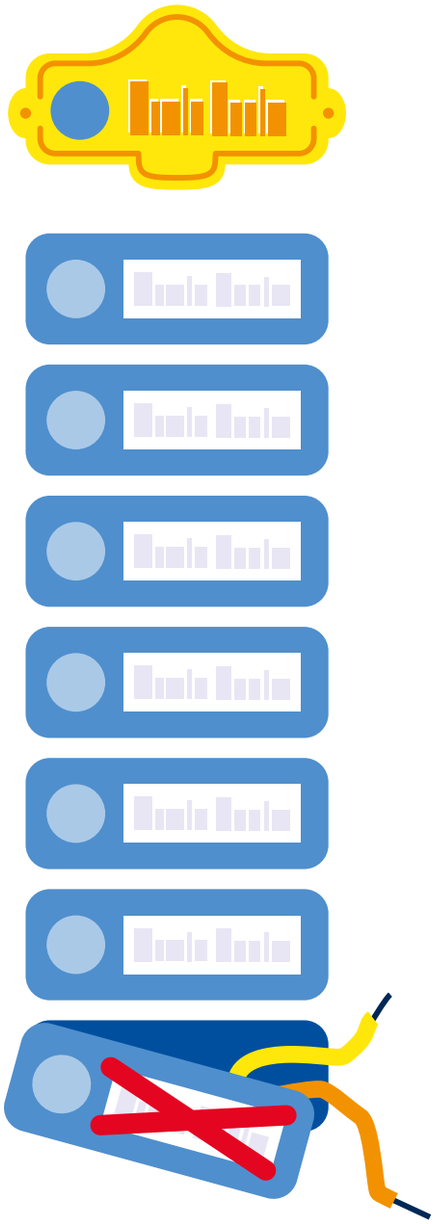


Im deutschen Bildungssystem bekommen nicht alle Kinder und jungen Menschen die gleichen Chancen: Es mangelt an Sprachförderung für neu eingewanderte Kinder, weniger Kinder aus (post)migrantischen Familien werden für das Gymnasium und Abitur empfohlen, weniger Kinder aus postmigrantischen (Arbeiter*innen-)Familien erhalten Stipendien, entfristete Stellen in der Forschung, Professuren oder leiten Bildungsinstitutionen. Insgesamt wirkt sich Rassismus im Bildungssystem langfristig negativ auf die soziale Mobilität, auf das Einkommen und die Lebensqualität von eingewanderten Menschen und deren Nachkommen aus. Das Bildungssystem ist ein Beispiel für die langfristige Wirkung von strukturellem Rassismus.

WAS HAT RASSISMUS MIT ARBEIT ZU TUN?

Eingewanderte Menschen arbeiten überdurchschnittlich häufig in niedrig bezahlten und anstrengenden Jobs. Dies hängt nicht nur mit Sprachkenntnissen, sondern auch mit der mangelnden Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen und mit rassistischer Diskriminierung, beispielsweise von Bewerber*innen mit ausländischen Namen und/oder einem Kopftuch, zusammen. Es ist auch schwieriger für sie, einen Kredit für eine Unternehmensgründung aufzunehmen, und sie haben weniger Chancen auf entfristete und gut bezahlte Arbeitsstellen auf dem ersten Arbeitsmarkt. Ein schlechterer Zugang zu guten Arbeitsstellen beeinflusst die Höhe des Einkommens, die Gesundheit, die Lebensqualität und die soziale Mobilität von Eltern und Kindern.

WAS HAT RASSISMUS MIT WOHNEN ZU TUN?



Bei der Wohnungssuche haben Menschen mit „ausländisch klingenden“ Namen aufgrund rassistischer Vorurteile weniger Chancen und müssen oft teure Makler*innengebühren bezahlen, um eine Wohnung zu finden. Aufgrund ihrer Benachteiligung auf dem Arbeitsmarkt haben Migrant*innen häufig geringere Einkommen als ihre „*weißen*“ Mitbewerber*innen für eine Wohnung und werden bei Gentrifizierung als Erste aus ihrem Kiez vertrieben. Ein ungesicherter Aufenthaltsstatus macht das Finden einer regulären Mietswohnung so gut wie unmöglich. Die Lebensbedingungen in Geflüchteten-Unterkünften sind prekär. Die langjährige Unterbringung von geflüchteten Menschen in prekären Kontexten wie Lagern kann als struktureller Rassismus eingeordnet werden.

14

WIESO HAT RASSISMUS ETWAS MIT COMPUTER-TECHNOLOGIE ZU TUN?

Symbole und Beschreibungen von Menschen in der digitalen Welt basieren oft auf „*weißen*“ und häufig männlichen heterosexuellen Prototypen. Dadurch liegen rassistische Kriterien und Hierarchien den Algorithmen zugrunde. Algorithmen sind exakte Listen von Anweisungen, die bestimmte Aktionen Schritt für Schritt in hard-ware- oder softwarebasierten Routinen angeben. Beispielsweise in Computerprogrammen zur Gesichts- und Spracherkennung, für die Kriminalfahndung, für Verkehrskontrollkameras, für medizinische Geräte, zur Vergabe von Visa und Wohnungen, zur Prävention von europaweitem Sozialbetrug und zur Konstruktion von Avataren und Emojis für Computerspiele und Apps.

15

WAS HAT RASSISMUS MIT UMWELT- UND KLIMASCHUTZ ZU TUN?

In der deutschen Diskussion über Klimaschutz wird den Menschen in Südamerika, Afrika und Asien oft das Recht auf den Komfort, den wir in Westeuropa genießen, wie der Besitz eines Kühlschranks, abgesprochen. Während Klimaschutz diskutiert wird, als handle es sich bei den erwähnten außereuropäischen Regionen um unbesiedeltes Land, wird in kolonialrassistischer Manier das Recht der Menschen vor Ort auf eine nachhaltige Infrastruktur für Arbeit, Bildung und medizinische Versorgung hintangestellt. Gleichzeitig wird Müll aus den Industrienationen in ehemals kolonialisierte Länder gebracht, ungeschützte Fabrikarbeit outgesourced und natürliche Ressourcen umweltschädigend abgebaut.

16

SIND RASSISMUS UND RECHTSEXTREMISMUS DAS GLEICHE?

Rassismus und Rechtsextremismus überschneiden sich in der Idee der Überlegenheit einer konstruierten „*weißen* Rasse“, sind jedoch nicht das Gleiche. Rechtsextremismus umfasst rassistische, ultranationalistische, neonazistische oder neofaschistische politische Ideologien und Aktivitäten, bis hin zu Mordanschlägen. Ziel dieser politischen Bewegung ist es, den demokratischen Staat Deutschland in eine autoritär geführte „Volksgemeinschaft“ umzuwandeln. „Volk“ und „Nation“ werden als „*weiß*“ definiert, „Zugehörigkeit“ beruht dabei auf einer vermeintlich biologisch eindeutigen Abstammung. Rassismus wirkt jedoch über den Kontext politischer Programme und Bewegungen hinaus. Auch in einem demokratisch verfassten System wirkt Rassismus in allen Bereichen des Alltagslebens.

SIND RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS DAS GLEICHE?

Zu dieser Frage gibt es viele Diskussionen und unterschiedliche Perspektiven. Häufig wird Antisemitismus von Rassismus allgemein abgegrenzt, da die rassifizierenden Zuschreibungen zu jüdischen Menschen vor allem auf Verschwörungstheorien und der Konstruktion von „Übermächtigkeit“ beruhen. Im deutschen Kontext ist Antisemitismus unmittelbar mit der Verfolgung und Ermordung einer großen Anzahl von jüdischen Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus (Shoah) verknüpft. Historisch lässt sich Antisemitismus auf christlich begründeten Antijudaismus, die Ausgrenzung und Diskriminierung aufgrund von religiöser Zugehörigkeit, im Mittelalter zurückführen. Unterschiedliche Formen von Rassismus haben in verschiedenen historischen Perioden unterschiedliche Schnittmengen mit Antisemitismus.

18

WAS IST ANTIMUSLIMISCHER RASSISMUS?

Antimuslimischer Rassismus richtet sich gegen Menschen muslimischen Glaubens und gegen diejenigen, denen ein „Muslimisch-Sein“ zugeschrieben wird. Er überschneidet sich mit „Orientalismus“, den kolonialrassistischen Zuschreibungen zu einem konstruierten Ort des „Anderen“, „Exotischen“, „Geheimnisvollen“ und „Gefährlichen“. „Muslimisch“ wird als rückständig, antidemokratisch und „barbarisch“ konstruiert. Männern wird großes Potenzial für Kriminalität, religiösen Fanatismus und politischen Aktivismus unterstellt. Muslimische Frauen werden undifferenziert als Produkt vormoderner patriarchaler Strukturen konstruiert und so behandelt, als könnten sie nicht für sich selbst sprechen und handeln.

19

WAS IST RASSISMUS GEGEN SINTI* UND ROMA*?

Sinti* und Roma* werden in Europa seit dem 15. Jahrhundert strukturell ausgegrenzt und diskriminiert. Rassistische Erzählungen über sie sind weit verbreitet. Ihnen wird zugeschrieben, „mittellos“, „kriminell“, „ungebildet“ und „patriarchal“ zu sein sowie bevorzugt „ohne festen Wohnsitz“ zu leben. Sie waren in der Zeit des Nationalsozialismus in großer Anzahl von Verfolgung und Ermordung (Porajmos) betroffen, und auch nach dem Zweiten Weltkrieg setzte sich ihre Stigmatisierung auf institutioneller wie alltäglicher Ebene in Deutschland fort. Aktuell richtet sich diese Form des Rassismus (Gadje-Rassismus, Antiziganismus) insbesondere gegen Eingewanderte aus Südosteuropa.

WAS IST ANTIASIATISCHER RASSISMUS?

Antiasiatischer Rassismus beinhaltet bei asiatischen Männern die kolonialrassistische Zuschreibung, sie seien „für schwere Arbeit mit nur geringer Bezahlung einsetzbar“. Gleichzeitig wird ihnen Hinterlistigkeit, Macht- und Geldgier zugeschrieben, wie beispielsweise von der populärkulturellen Figur „Dr. Fu Mandschu“ verkörpert. Asiatische Frauen werden hypersexualisiert, exotisiert und infantilisiert. Asiat*innen werden als „Vorzeigemigrant*innen“, als „fleißig“, „angepasst“ und „leise“, konstruiert und gegen andere rassifizierte Gruppen ausgespielt. In den 1990ern waren unter anderem Vietnames*innen von rassistischen Pogromen und Morden betroffen und in der Corona-Pandemie 2020 wurden Ost- und Südostasiat*innen als vermeintliche „Virus-Verbreiter*innen“ im öffentlichen Raum angegriffen. Zwei Beispiele für antiasiatischen Rassismus in Deutschland.

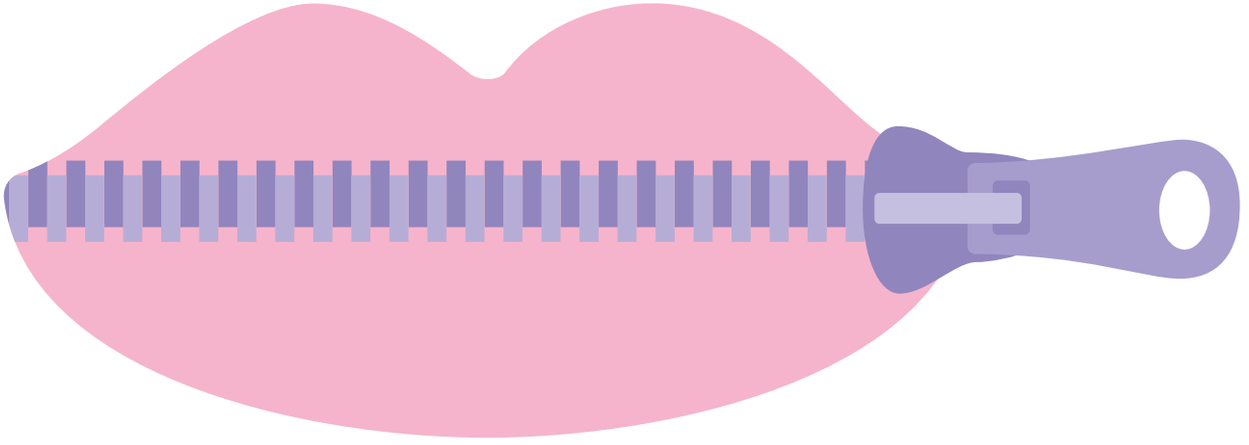
WAS IST ANTI-SCHWARZER RASSISMUS?

Anti-Schwarzer Rassismus ist historisch stark durch die Versklavung von afrikanischen Menschen (Maafa) und die Kolonialisierung des afrikanischen Kontinents geprägt. Der Genozid an den Herero und Nama gehört mit zu den schwersten Verbrechen des deutschen Kolonialregimes, die noch nicht ausreichend aufgearbeitet wurden. Schwarze Menschen wurden und werden geschlechtsübergreifend dehumanisiert, infantilisiert, exotisiert und hypersexualisiert. Anti-Schwarzer Rassismus wirkt zum Teil geschlechtsspezifisch, beispielsweise sind insbesondere Schwarze Männer von Racial Profiling und anderen Formen von Polizeigewalt betroffen. „Schwarz“ mit großem S ist eine Selbstbezeichnung und beschreibt eine gesellschaftliche Positionierung und keine Hautfarbe.

22

WIESO IST ES SO SCHWER, ÜBER RASSISMUS ZU SPRECHEN?

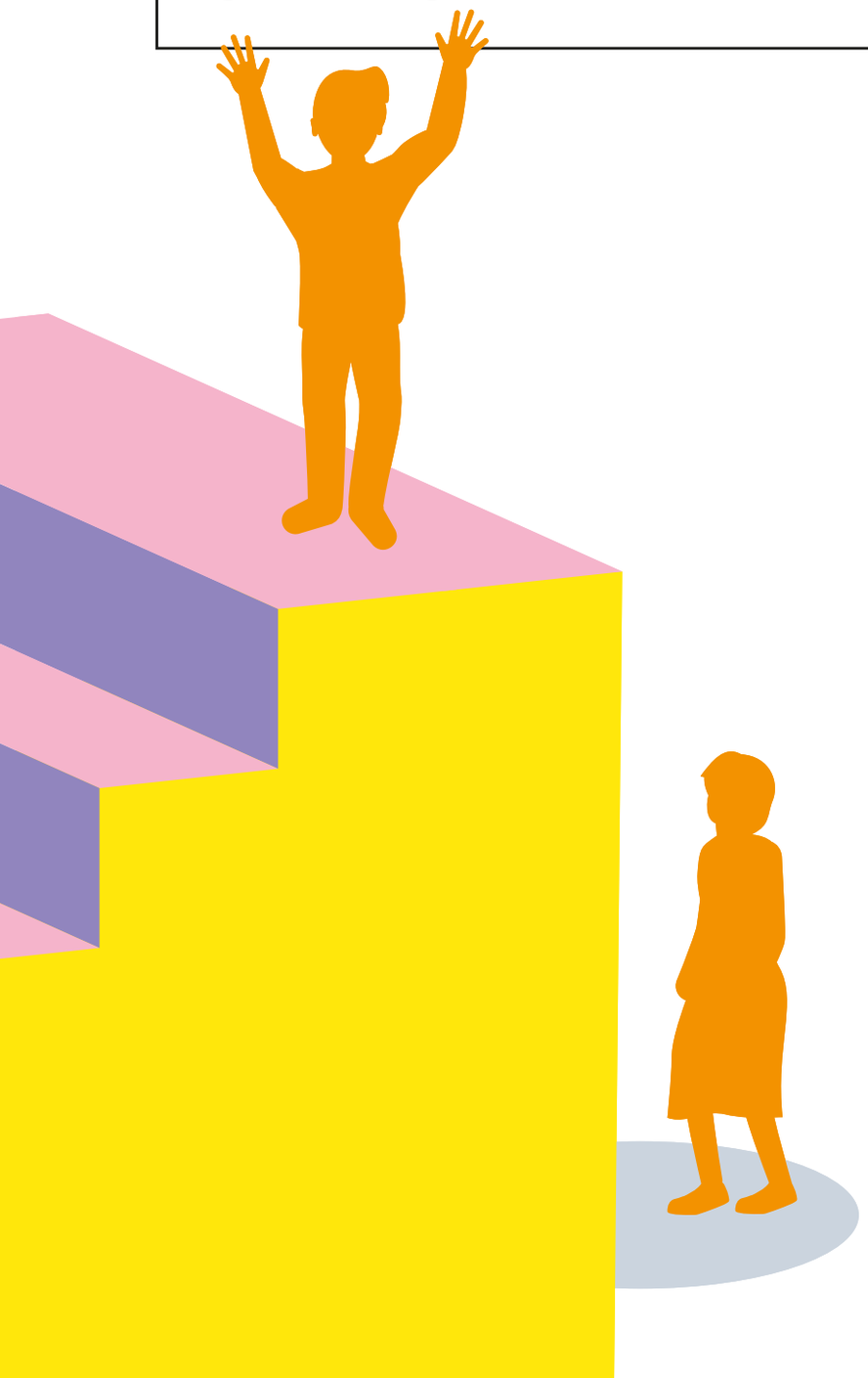
Alle Menschen sind Teil der gesellschaftlichen Hierarchie, die Rassismus zur Folge hat. Daher ist es anstrengend, sich mit der Geschichte und Gegenwart der eigenen sozialen Gruppe, mit dem eigenen Handeln, der eigenen Rolle und Verantwortlichkeit in diesem System auseinanderzusetzen. Die Reflexion von Rassismus kann mit der Erkenntnis einhergehen, dass Ressourcen und Positionen geteilt werden müssen und dies kann sich für diejenigen, die etwas abgeben sollten, beängstigend und ausschließlich nach Verlust anfühlen. Rassismuserfahrungen sind sehr schmerzhaft. Sie werden zu selten anerkannt, daher verzichten rassifizierte Menschen oftmals bewusst darauf, darüber zu sprechen.



SIND RASSIST*INNEN BÖSE MENSCHEN?

Rassismus kann bewusst, aber auch unbewusst eingesetzt werden, um in einer Alltagssituation oder in einem größeren längerfristigen Kontext Privilegien zu erhalten und zu sichern. Menschen handeln oft unbewusst, der negative Effekt auf die Menschen, die durch Rassismus diskriminiert werden, ist jedoch trotzdem vorhanden. Es ist insbesondere in Städten leicht möglich, sich zum Thema Rassismus weiterzubilden und eigene Vorannahmen zu reflektieren. Menschen, die mit einer rassistischen Begründung andere Menschen vorsätzlich verletzen, ausgrenzen oder sogar töten, sind moralisch und rechtlich eindeutig zu verurteilen.

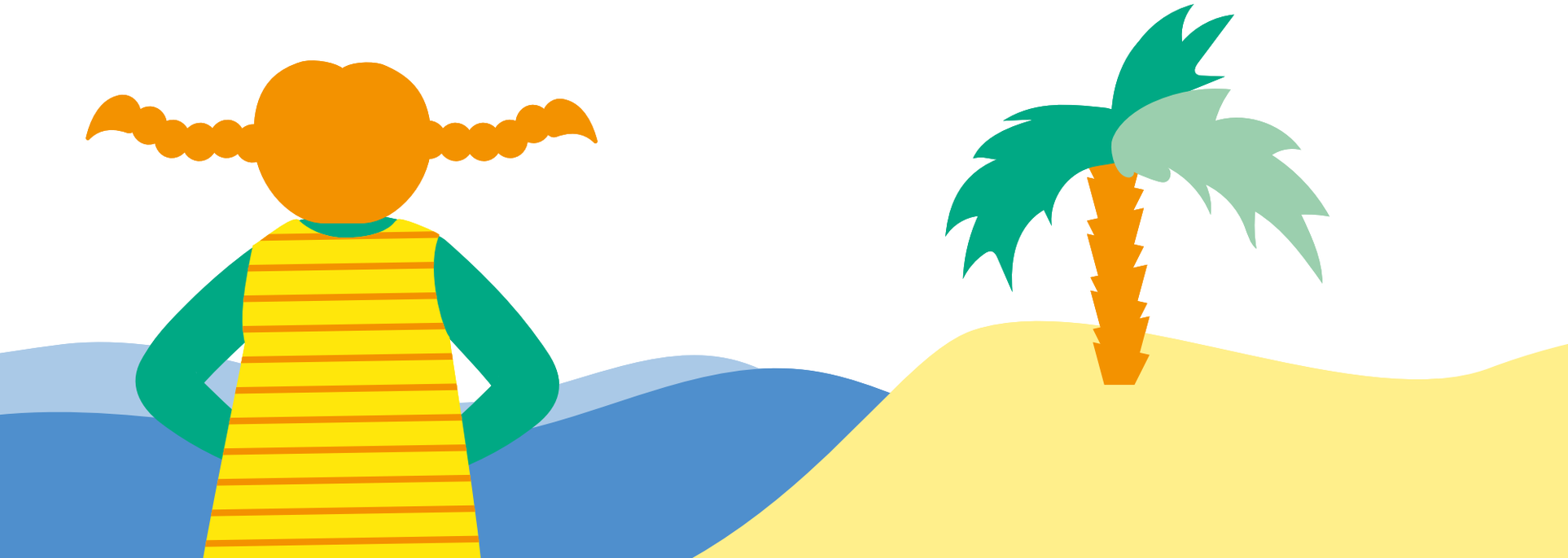
KÖNNEN NUR *WEISSE* MENSCHEN RASSISTISCH SEIN UND HANDELN?



Rassistisch zu handeln heißt, eine Person auf eine niedrigere soziale Position zu verweisen. Dazu bedarf es in der Regel einer Position, die mit mehr Ressourcen oder auch symbolischer Macht und Privilegien ausgestattet ist. Da „Weißsein“ historisch und gesellschaftlich konstruiert ist, können jedoch jederzeit je nach politischer Konjunktur die Grenzen des „Weißseins“ und von Zugehörigkeit verschoben werden. Menschen können dementsprechend Diskriminierung erfahren, weil sie als „weiß“ wahrgenommen werden, aber keinen Rassismus.

WARUM WIRD ÜBER RASSISMUS IN KINDERBÜCHERN GESTRITTEN?

Kinderbücher spiegeln Vorstellungen von sozialem Zusammenleben wider. Dennoch sollten keine unkritischen Darstellungen von (kolonial-) rassistischen Hierarchien wiedergegeben werden. In vielen älteren Kinderbüchern sind rassistische Stereotype und rassistische Wörter enthalten. Aktuell stehen sich zwei Argumente gegenüber: die Texte und Zeichnungen sollen in ihrer ursprünglichen Form als „Produkt ihrer Zeit“ behalten werden versus es sollte überarbeitete Formen geben, die den aktuellen Standards für Inklusion für Kinderbücher entsprechen.



WIESO MACHT RASSISMUS KRANK?

Rassismus hat einen starken Einfluss auf die physische und mentale Gesundheit von rassifizierten Menschen. Struktureller Rassismus bewirkt oftmals schlechtere Arbeitsbedingungen und weniger Einkommen, was Einfluss auf die Wohnsituation, Ernährung, Sport- und Erholungsmöglichkeiten hat. Physische Erschöpfung aufgrund schlechter Arbeitsbedingungen sowie Rassismuserfahrungen im Alltag, von Mikroagressionen bis hin zu Racial Profiling und gewalttätigen Angriffen, erzeugen mentalen Stress, der wiederum Auswirkung auf Herzkreislauf, Stoffwechsel und die Qualität von Schlaf haben kann. Institutioneller Rassismus im Gesundheitswesen führt zum Vorenthalt von wichtigen Maßnahmen und grundsätzlich einer schlechteren gesundheitlichen Versorgung.

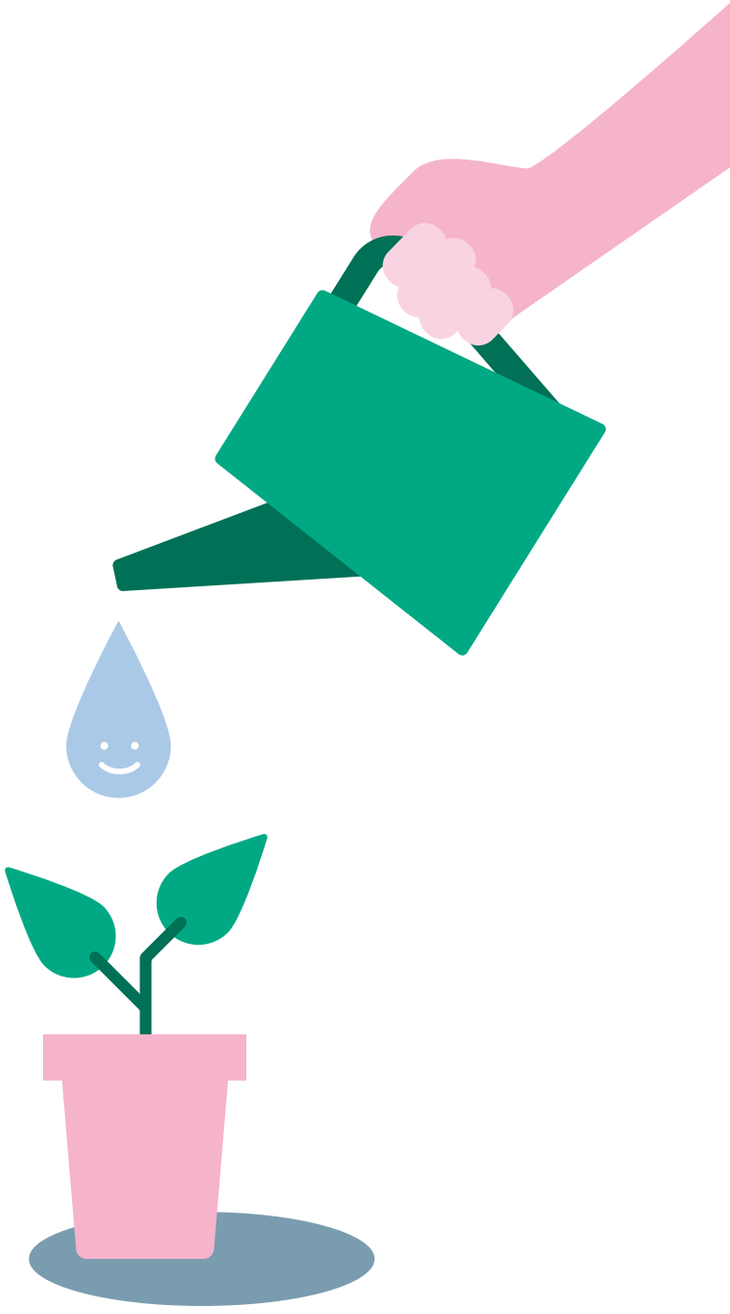
27

WAS IST INTERSEKTIONALITÄT?

Der Begriff Intersektionalität beschreibt das Zusammenwirken unterschiedlicher Strukturkategorien, beispielsweise „race“/„Rasse“, „Klasse“ und „Geschlecht“, und deren Effekt auf die Position einer Person in der Gesellschaft. Das Konzept wurde von Kimberlé Crenshaw, einer Schwarzen Juristin in den USA entwickelt, um machtanalytisch, rassismus-, sexismus- und kapitalismuskritisch den Effekt von mehrfacher struktureller Diskriminierung bei Schwarzen Arbeiterinnen aufzuzeigen. Inzwischen wird je nach Kontext auch das Zusammenwirken der drei Hauptstrukturkategorien zusätzlich mit „Behinderung“ und „Alter“, beispielsweise bei der Analyse von Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, berücksichtigt.

SIND KINDER FREI VON RASSISMUS?

Nein. Kinder werden bei der Entwicklung ihres Weltbilds stark von den Aussagen ihrer Eltern und ihres sozialen Umfelds beeinflusst. Sollten die Eltern bei ihren Bewertungen von Menschen und deren Verhalten rassistisches Wissen zur Begründung mit heranziehen, so finden sich diese rassistischen Zuschreibungen und damit verbundenen Hierarchien vermutlich auch im Weltbild des Kindes wieder. Einfluss haben auch die sozialen Kontakte eines Kindes. Kinder, die regelmäßig engen Kontakt mit Freund*innen mit unterschiedlichen Herkunftsgeschichten haben, verstehen leichter, dass Unterschiedlichkeit nicht zwangsläufig mit einer rassistischen Hierarchisierung einhergehen muss.



29

WIE KANN MIT KINDERN ÜBER RASSISMUS GESPROCHEN WERDEN?

Eltern und andere Bezugspersonen können Kindern erklären, dass unterschiedliches Aussehen, Sprachen, Religionen, Essensgewohnheiten etc. existieren, die gleichwertig selbstverständlicher Teil des Lebens in Deutschland sind. Ebenso können sie Kinder dazu auffordern, beispielsweise neu in ihrer Schulklasse angekommenen Kindern bei Bedarf behilflich zu sein und sie zum Spielen einzuladen. Das Sprechen darüber reicht jedoch nicht aus, Diversität muss sich in den Alltagsgewohnheiten, vor allem in den sozialen Beziehungen und wichtigen Ereignissen im Leben der Kinder, wiederfinden und von den Erwachsenen vorgelebt werden.

KANN RASSISMUS VERLERNT WERDEN?

Rassismus kann nicht 100%ig verlernt werden, da rassistische Erzählungen sich seit mehreren hundert Jahren tief in die gesellschaftlichen Strukturen und die Köpfe der Menschen eingeschrieben haben. Wir alle sind aufgefordert, unsere eigene Verwobenheit und Prägungen zu reflektieren. Rassismus kann auf der institutionellen/strukturellen/systemischen Ebene von staatlicher Seite reduziert werden. Beispielsweise die Inklusion von Migrationsgeschichten und der Geschichte des deutschen Kolonialismus in die reguläre Schulbildung, die konsequente Durchsetzung der Gesetze zur Gleichstellung aller Menschen und die konsequente öffentliche Verurteilung von rassistischem Handeln können zum „Verlernen“ von Rassismus beitragen.

31

WAS IST RASSISMUSKRITIK?

Eine rassismuskritische politische Haltung ergreift Partei für die Menschen, die Rassismuserfahrungen machen und verurteilt Rassismus eindeutig. Rassismuskritik zeigt auf, wie Rassismus die gesellschaftlichen Strukturen und Institutionen und darin die Position von sozialen Gruppen und Individuen prägt, und wie Macht und Ressourcen in der Gesellschaft verteilt werden. Rassismuskritik fordert immer wieder dazu auf, als selbstverständlich geltende „*weiße*“ Normen, Zuschreibungen und Praktiken infrage zu stellen, und beinhaltet eine Aufforderung zu sozialem Wandel, zum Abbau von Rassismus und zu mehr sozialer Gerechtigkeit.

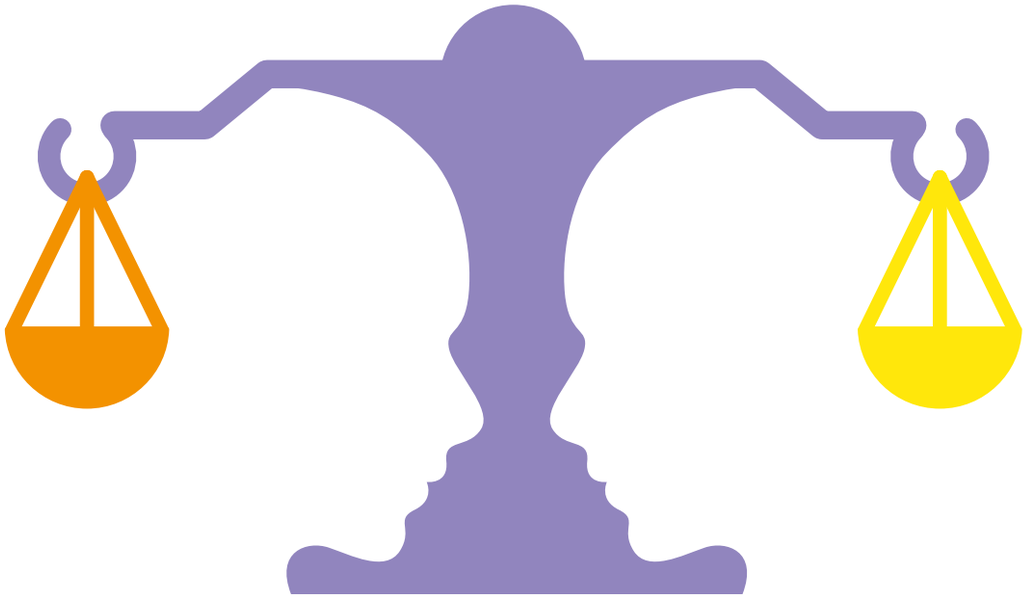
32

WIE KÖNNEN SICH MENSCHEN GEGEN RASSISMUS WEHREN?

Sie können zum Beispiel widersprechen, bei einem physischen Angriff zurückschlagen, Freund*innen, Familie sowie zufällige Zeug*innen um Hilfe bitten, die Polizei rufen und den/die Angreifer*in anzeigen und ggf. später vor Gericht bringen, einen Vorfall in den sozialen Medien öffentlich machen, bei der/dem Arbeitgeber*in, einer spezialisierten Meldestelle oder einer Politiker*in melden, sich in einer antirassistischen Organisation engagieren, über Rassismus forschen, antirassistische Kultur produzieren oder anderweitig eine Gegenperspektive zur Konstruktion einer rassistischen Hierarchie einnehmen.

WO BEKOMMEN MENSCHEN UNTERSTÜTZUNG GEGEN RASSISMUS?

Sie bekommen Unterstützung von Kolleg*innen, Freund*innen, Familie, antirassistischen Community-Organisationen, staatlichen Antidiskriminierungsstellen und gegebenenfalls auch Anwält*innen. Manchmal kann es auch eine fremde Person im öffentlichen Raum sein. Die Polizei ist bei politisch motivierter Kriminalität Ansprechpartnerin. Aufgrund der Themen Racial Profiling, polizeiliche Gewalt gegenüber People of Color, Verstrickung in rechtsextreme Netzwerke bestehen bei Menschen aus rassifizierten Communities jedoch erhebliche Vorbehalte.



34

WELCHE GESETZE GIBT ES GEGEN RASSISMUS?

Der Artikel 3 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland gehört zum ersten Abschnitt (Grundrechte) und garantiert die Gleichheit vor dem Gesetz und verbietet Diskriminierung und Bevorzugung aufgrund bestimmter Eigenschaften wie „Rasse“. Außerdem gilt auf der Bundesebene das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), das unter anderem vor Diskriminierung aufgrund von Hautfarbe, Sprache und Herkunft schützt. Im Berliner Kontext gibt es das Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) gegen institutionellen Rassismus und das Partizipationsgesetz für eine moderne Verwaltung in der Migrationsgesellschaft (PartMigG).

WAS SAGEN DIE MENSCHENRECHTE ZU RASSISMUS?

Es ist ein transnationales Menschrecht, ohne Gewalt, Diskriminierung und Benachteiligung aufgrund von Rassismus leben zu können. Bereits in den 1960ern wurden von der Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen Erklärungen gegen Rassismus und rassistische Vorurteile verabschiedet. Aktuell wird sich auf eine Version von 1981 bezogen, die „Durban Declaration and Programme of Action“ (DDPA). Diese gilt weiterhin als Grundlage für nationale und transnationale Programme zur Bekämpfung von Rassismus. Zur Beobachtung der Entwicklungen hinsichtlich von Rassismus in den UN-Mitgliedsstaaten gibt es ein „Committee on the Elimination of Racial Discrimination“ (CERD), das regelmäßig Statusberichte publiziert. Auf der europäischen Ebene beobachtet und berichtet die Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (European Commission against Racism and Intolerance, ECRI).

WAS IST DER NATIONALE AKTIONSPLAN GEGEN RASSISMUS?

Im Nationalen Aktionsplan gegen Rassismus legt die Bundesregierung Maßnahmen zur Bekämpfung von Rassismus fest und stellt dafür Ressourcen zur Verfügung. Zu den Handlungsfeldern gehören Menschenrechtspolitik, Schutz vor Diskriminierung und Ahndung von Straftaten, Bildung und politische Bildung, gesellschaftliches und politisches Engagement, Diversität im Arbeitsleben, Hass im Internet und Forschung. Dabei handelt es sich sowohl um Maßnahmen in staatlichen Einrichtungen als auch bei der Förderung von Projekten und Strukturen der Zivilgesellschaft. Aufgeführt werden zudem die Maßnahmen der Länder und Kommunen.

37

WAS MACHEN BERATUNGSSTELLEN GEGEN RASSISMUS?

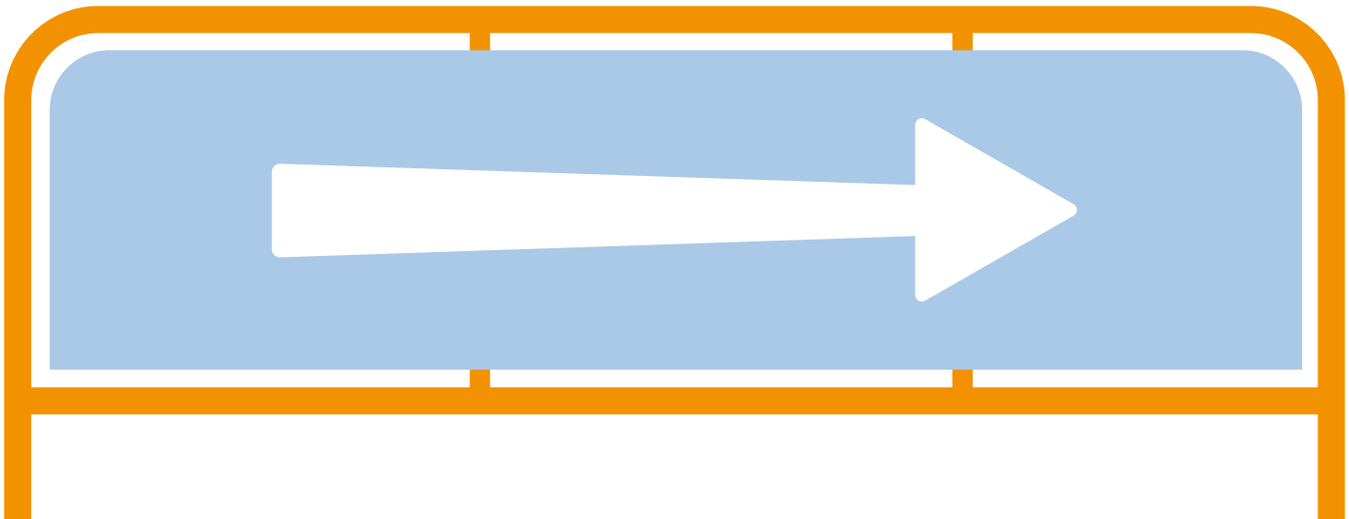
Beratungsstellen bieten erste psychologische Unterstützung nach einem Übergriff und informieren über rechtliche und andere Möglichkeiten, gegen rassistische Diskriminierung vorzugehen. Sie stellen auch Kontakte zu Anwält*innen her, helfen Anzeige zu erstatten, begleiten bei Gerichtsprozessen und machen Öffentlichkeitsarbeit. Zum Teil sind sie wichtige lokale Akteur*innen, wenn es um Aufklärung, Dokumentation und Vernetzung im Kontext von rassistischen Gewalttaten geht. Neben den staatlichen Stellen wie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und der Landesantidiskriminierungsstelle gibt es in allen Bundesländern unabhängige Beratungsstellen.

Antidiskriminierungsstelle des Bundes
https://www.antidiskriminierungsstelle.de/

Landesantidiskriminierungsstelle
https://www.berlin.de/sen/lads/

LADS Website
https://www.berlin.de/sen/lads/beratung/

LADG Ombudsstelle
https://www.berlin.de/sen/lads/recht/ladg/ombudsstelle/



WO FINDE ICH WEITERE INFORMATIONEN?

(Auswahl)

https://www.integrationsbeauftragte.de/resource/blob/1864184/2157632/ac9eadebcddaa013332b1a5e849db027/lagebericht-rassismus-data.pdf?download=1

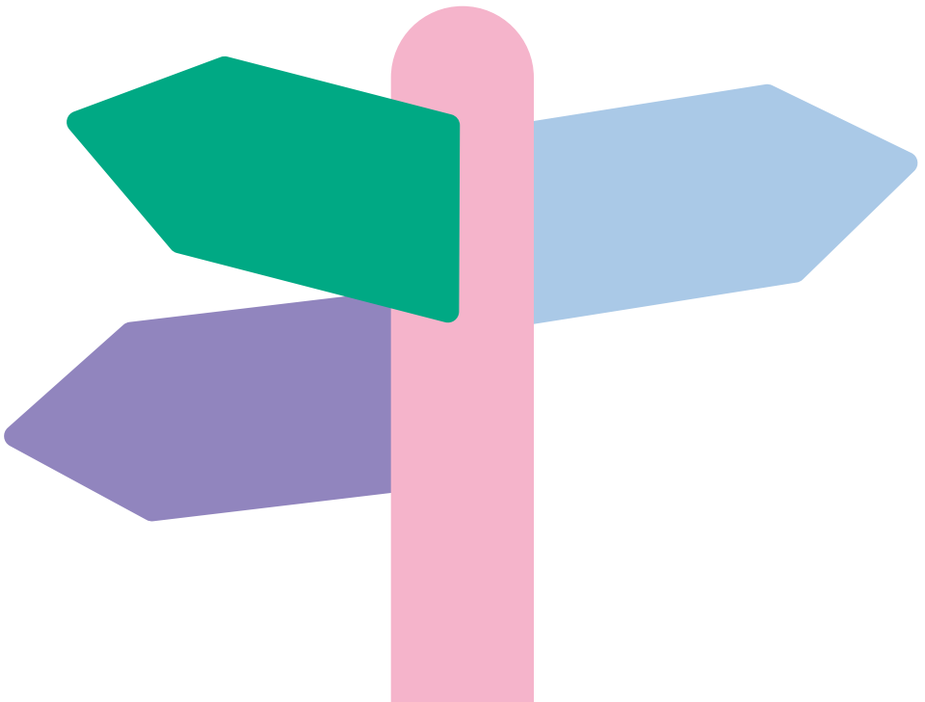
https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/schwarz-und-deutsch-2022/506172/afrozensus/

https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/antirassismus-2020/316771/antiasiatischer-rassismus-in-deutschland/

https://www.bpb.de/themen/infodienst/302514/was-ist-antimuslimischer-rassismus/

https://www.bpb.de/themen/migration-integration/laenderprofile/509853/geschichte-und-gegenwart-des-antiosteuropaeischen-rassismus-und-antislawismus/

https://www.bpb.de/mediathek/audio/326875/antiziganismus-gadje-rassismus-oder-schlicht-rassismus/



Impressum

Autorin Dr. Kimiko Suda ist Soziologin/Sinologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin.

Redaktion Melike Çınar, Thomas Gill, Julia Hasse

Herausgeberin

Berliner Landeszentrale für politische Bildung | BERLIN

Berliner Landeszentrale für politische Bildung
Amerika Haus | Hardenbergstraße 22-24 | 10623 Berlin
Öffnungszeiten des Besuchszentrums:
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeweils von 10–18 Uhr
www.berlin.de/politische-bildung

Layout und Grafik
minkadu Kommunikationsdesign, Berlin

Berlin 2023